

ISSF Junioren Weltcup in Suhl (Thüringen)

Drei Medaillen und ein gutes Krisenmanagement von Florian Peter

Vom 12. – 20. Juli 2019 fand der ISSF-Junioren-Weltcup in den Gewehr-, Pistole- und Flinte-Disziplinen im Suhler Schießsportzentrum Suhl statt, zu dem sich insgesamt 650 Juniorinnen und Junioren aus 60 Nationen von allen fünf Kontinenten gemeldet hatten. Zum 25. Jubiläums-Weltcup gingen in den verschiedenen Wettbewerben insgesamt rund 1500 Starter in den Stand, von denen die 15 olympischen Disziplinen im Mittelpunkt der Wettkämpfe standen.

Zum 49-köpfigen deutschen Team gehörten mit den Flintenschützen Johanna Braun, Felix Braun, Patricia Dannler, den Gewehrschützen Johanna Tripp, Luka Ribbe, Luc Dingerdissen, sowie den Pistolenschützen Tabea Ocker, Sören Korn, Fabian Otto und Florian Peter insgesamt zehn Junioren des Hessischen Schützenverbandes.

„Der Wettkampf in Suhl hat den Schießsport verändert, von ihm sind viele Innovationen ausgegangen“, sagte Gary Anderson, Technischer Delegierter des Weltschießsportverbandes ISSF, zur Eröffnung der traditionsreichen Veranstaltung. Wettkampfmanager Willi Grill unterstrich die Bedeutung des Junioren-Weltcups in Suhl, den er als „eine große Show“ bezeichnet und die Teilnehmer einlud, sich für die Junioren-Weltmeisterschaften zu qualifizieren, die 2020 wieder in Suhl stattfinden werden.

Die Geburtsstunde des Junioren-Weltcups war Ende Mai 1995, als 187 Nachwuchssportler aus elf Nationen zum ersten Internationalen Juniorenwettkampf auf dem Suhler Friedberg antraten. Damals gehörte die Disziplin Laufende Scheibe noch zum Wettkampfprogramm und zu den deutschen Medaillengewinnern gehörte Claudia Verdicchio, die heutige Nachwuchs-Bundestrainerin der Pistolenschützen des Deutschen Schützenbundes.

Für manchen späteren internationalen Spitzenschützen war der Suhler Juniorenweltcup eine Zwischenstation auf dem Weg in die Weltklasse. So gewann die spätere italienische Olympiasiegerin im Trapschießen, Jessica Rossi als 15-Jährige ebenso, wie die Griechin Anna Korakaki, die wenige Wochen vor ihrem Olympiasieg 2016 mit der Sportpistole in Suhl den zweiten Platz hinter Michelle Skeries belegte. Acht Jahre vor seinem Triumph in Rio gehörte Olympiasieger Henri Junghänel ebenfalls zu den Teilnehmern des heutigen Weltcups, der damals noch als Internationaler Juniorenwettkampf ausgetragen wurde.

Die Bedeutung des Suhler Weltcups werden auch durch die starken Teilnehmerzahlen der zahlreichen Nationen unterstrichen. So ging Indien mit der nominell stärksten Mannschaft (54) in die Wettkämpfe. Aus Russland kamen 37, Tschechien 39, Italien 34 und China 35 Nachwuchstalente. Auch die USA mit 31 Nachwuchstalenten und Singapur mit 24 Schützen gehörten zu den teilnehmerstärksten Nationen.

Deutschland auf Rang drei der Nationenwertung

Die sieben Wettkampftage mit insgesamt 41 Entscheidungen wurden dominiert von den Nachwuchstalenten aus Indien und China, die jeweils 24 Medaillen gewinnen

konnten. In der Nationenwertung gewann Indien mit zehn Goldmedaillen vor China (8). An den letzten drei Wettkampftagen sammelten die deutschen Juniorinnen und Junioren noch eine Reihe von Medaillen und erreichten damit den dritten Rang in der Medaillenbilanz mit fünf Mal Gold, zwei Silber- und drei Bronzeplätzen. Damit verdrängte das deutsche Team die USA (4,3,2) und Russland (3,2,2) und Italien (3,1,4) auf die nächsten Plätze unter insgesamt 21 Nationen, deren Akteure den Sprung auf das Siegerpodest schafften.

Erste deutsche Goldmedaille mit Ribbe und Dingerdissen

Über die erste Goldmedaille für Deutschland freuten sich auch zwei hessische Nachwuchstalente. Der Sulzbacher Luka Ribbe und Luc Dingerdissen vom Team Wetterau gewannen zusammen mit dem Württemberger Max Braun den Mannschaftswettbewerb im Kleinkalibergewehr Liegend. Die Goldmedaille des Trios war an den ersten drei Tagen der einzige deutsche Erfolg, denn weder im Luftgewehrwettbewerb und im Liegendschießen mit dem Kleinkalibergewehr der Juniorinnen kamen die Schützlinge von Trainerin Claudia Kulla in die Medaillentränge. Johanna Tripp vom SV Ernsthausen kam im Liegendkampf nicht über den 45. Rang hinaus und mit dem Luftgewehr reichte es für die 19-Jährige auch nur zum 77. Rang. Dabei war sie mit einer guten ersten Zehn-Schuss-Serie (104,3) gestartet und hatte auf Rang acht die Finalteilnahme im Visier. Doch im weiteren Verlauf häuften sich die Neuner und als ihr mit dem 45. Schuss ein Patzer (8,2) unterlief, war eine vordere Platzierung endgültig in weite Ferne gerückt. Schließlich fehlten ihr mehr als zehn Ringe, um das Finale der besten Acht zu erreichen.

Die erste deutsche Einzelmedaille gewann Florian Peter, der im nichtolympischen Wettbewerb mit der Sportpistole den dritten Platz belegte. Der 19-Jährige vom SV Klein-Welzheim knüpfte damit an seine bisherigen Erfolge beim Suhler Junioren-Weltcup an, als er 2017 mit der Standardpistole Zweiter und ein Jahr später mit der Schnellfeuerpistole Fünfter wurde.

Wenige Stunden nach der ersten Medaille durch Florian Peter hofften die Deutschen auf eine weitere Medaille durch Vanessa Seeger, die sich für das Finale der besten Acht mit der Sportpistole qualifiziert hatte. Doch für die 17-jährige Jugend-Olympiasiegerin von 2018 endete das Finale auf Rang sieben, ohne eine Chance auf die Medaillentränge. Tabea Ocker von der SG Mühlheim-Dietesheim war im Vorkampf nur auf den 22. Platz gekommen und verpasste das Finale nach 60 Schüssen um zehn Ringe.

Patricia Dannler nah an der Finalteilnahme

Flintenschützin Patricia Dannler vom SV Hertingshausen hatte solide begonnen und sich im vierten Durchgang auf 24 von 25 mögliche Treffer gesteigert. Für die 18-Jährige war damit sogar die Finalteilnahme in greifbare Nähe gerückt, doch eine schwache 18er Schlussserie reichten am Ende nur zum 25. Rang. Johanna Braun vom KKSVD Rüdtingshausen war mit nur 13 von 25 möglichen Treffern in der ersten Runde schwach gestartet und steigerte sich anschließend auf 22 und 20 Treffer. Doch die beiden Schlussrunden mit 17 und 18 Treffern warfen die 17-Jährige auf den 42. Rang des Teilnehmerfeldes zurück. Nicht viel besser erging es ihrem zwei Jahre älteren Bruder Felix Lucas Braun, der nach einem ordentlichen Beginn mit 22 und 21 Treffern in der dritten Serie nur noch 18 Scheiben traf. Da nutzte ihm auch ein

nahezu optimaler Schlussspurt mit 49 von 50 möglichen Treffern in den letzten beiden Durchgängen nichts mehr. Für Felix Lucas Braun blieb in dem dichtgedrängten Teilnehmerfeld nur der 44. Rang.

Nach den Einzelwettbewerben standen die Mixed-Entscheidungen auf dem Programm und zunächst schien es so, als ob sich die beiden deutschen Teams gegen die starke Konkurrenz gut behaupten könnte. Patricia Dannler begann mit ihrem Partner Jonas Bindrich mit 45 von 50 möglichen Treffern in der ersten Runde und steigerte sich im zweiten Durchgang auf 48 Treffer, wobei jedem ein Fehlschuss unterlaufen war. Das Finale der besten Vier war in greifbarer Nähe und Jonas Bindrich von Hubertus Schönebeck überzeugte erneut mit 24 von 25 möglichen Treffern. Patricia Dannler konnte im dritten Durchgang nicht an ihre zuvor guten Leistungen anknüpfen und hatte nach 15 Schüssen bereits sechs Scheiben in den blauen Himmel von Suhl fliegen lassen. Damit waren die Finalhoffnungen dahin und am Ende fehlten dem deutschen Duo Dannler / Bindrich vier Treffer, um die Medaillenrunde zu erreichen.

Mannschaftsgold und zweite Bronzemedaille für Florian Peter

Nach zwei Tagen ohne Medaillen beendeten die deutschen Schnellfeuerschützen die Erfolglosigkeit des DSB-Teams mit einem überzeugenden Auftritt im Mannschaftswettbewerb. „Die Bilanz ist gut, doch die anderen Nationen haben auch mitgeholfen“, stellte Bundestrainer Detlef Glenz fest, nachdem seine Schützlinge sich knapp die Goldmedaille vor China und Indien geholt hatten. Nach dem ersten Wettkampftag lagen die Inder mit beiden Teams noch klar in Front und das deutsche Trio mit Florian Peter, Christoph Lutz und Stefan Holl schien auf Rang sechs bereits abgeschlagen. Im zweiten Durchgang steigerten sich Florian Peter auf 293 von 300 mögliche Ringe, Christoph Lutz auf 285 Ringe und Stefan Holl auf 286 Ringe. Dagegen patzten die Konkurrenten und das deutsche Trio gewann überraschend die Mannschafts-Goldmedaille und mit Florian Peter einen aussichtsreichen Akteur im Finale der besten Sechs, in dem er gegen drei Inder und zwei Russen eine erstklassige Konkurrenz erwartete.

Detlef Glenz: „Das war gutes Krisenmanagement“

Das Finale bestimmte von Beginn an der 16-jährige Inder Anish Anish das Geschehen und gab seine frühe Führung bis zur letzten Fünf-Schuss-Serie in vier Sekunden nicht mehr ab. Florian Peter hatte mit drei Treffern, besser als 9,7, gut begonnen, doch da stoppte ihn ein Waffendefekt. „Der Schlagbolzen ist gebrochen, wollte den Verschluss wechseln, musste aber den Wettkampf mit meiner zweiten Waffe fortsetzen“, erzählte Florian Peter von der entscheidenden Phase, als er im zweiten Durchgang nur einen Treffer erzielte. „Die Visierung war zu hoch eingestellt, doch das Schussbild war gut.“ Unter dem Beifall der zahlreichen Zuschauer traf der Klein-Welzheimer im nächsten Durchgang optimal und rückte mit seinen fünf Treffern bis auf einen Punkt an die führenden Inder Anish und Singh heran. Der Sieg entschied sich zugunsten von Anish Anish in der Eliminationsrunde, als der Inder vier Mal in Folge jeweils vier von fünf möglichen Treffern setzte. Florian Peter zog an Adarsh Singh vorbei, wurde aber selbst von dem immer besser werdenden Russen Egor Ismakov überholt und musste sich mit seiner zweiten Bronzemedaille begnügen. „Mit meinem Ergebnis und dem dritten Platz bin ich mehr als zufrieden“, sagte er nach der Siegerehrung und kündigte an, im nächsten Jahr noch einmal in

Suhl bei den Junioren-Weltmeisterschaften an den Start zu gehen. Bundestrainer Detlef Glenz lobte seinen Schützling anschließend für den Wettkampf: „Das war gutes Krisenmanagement.“

Vanessa Seeger verpasst Einzelmedaille im Finale

Die Medaillenhoffnungen von Vanessa Seeger wurden im Sportpistole-Finale bereits nach der fünften Fünf-Schuss-Serie auf 25 Meter Entfernung beendet. Besser lief es für Vanessa Seeger im Mannschaftswettbewerb mit der Luftpistole. Gemeinsam mit Andrea Heckner und Tabea Ocker belegte sie den zweiten Platz hinter dem italienischen Team. Im Einzelwettbewerb kam Tabea Ocker nach einem schwachen Beginn (89 Ringe) und einer deutlichen Steigerung in der Schlussphase bis auf 96 Ringe mit zehn Schüssen noch auf den 38. Rang.

Gold im Mixed durch Andrea Heckner und Robin Walter

Die 19-jährige Andrea Heckner von Eichenlaub Stammham überraschte am letzten Tag des Junioren-Weltcups mit einer Goldmedaille im Luftpistole Mixed-Wettbewerb. Gemeinsam mit Robin Walter hatte sich Andrea Heckner auf Rang vier für die zweite Runde qualifiziert, in der das deutsche Duo unter acht Teams mit einem zweiten Platz überraschte und ins Finale um die Goldmedaille gegen Weißrussland einzog. Nach 28 Finalschüssen hieß es 16:12 und Bundestrainerin Claudia Verdicchio-Krause konnte sich darüber freuen, dass ihre Schützlinge die fünfte Goldmedaille für Deutschland gewonnen hatten.

Robin Walter hatte tags zuvor eine Bronzemedaille in der Luftpistole-Mannschaftswertung für Deutschland zusammen mit Jonathan Mader und Jan Luca Karstedt gewonnen. In der Einzelkonkurrenz qualifizierte sich der 20-jährige Walter als Vorkampfsieger mit glänzenden 582 Ringen für das Finale, in dem mit Sören Korn ein zweiter Deutscher durch eine persönliche Bestleistung von 575 Ringen auch die Teilnahme geschafft hatte. Robin Walter konnte im Finale nicht an seine gute Vorkampfleistung anknüpfen und schied als Fünfter vorzeitig aus dem Medaillenkampf aus. Der 18-jährige Sören Korn aus dem hessischen Steinheim überraschte dafür und rangierte nach den ersten zehn Schüssen auf dem dritten Platz. In der Eliminationsrunde kämpfte Korn mit den beiden Chinesen Wang und Lu um die Medaillentränge hinter dem Inder Sarabjot Singh, der den Wettkampf klar dominierte. Mit den letzten fünf Finalschüssen kam Sören Korn nicht mehr über eine 9,7 hinaus und wurde von den beiden Chinesen auf den undankbaren vierten Platz verwiesen.

Anna Janssen und Melissa Ruschel dominieren Dreistellungskampf

Den größten deutschen Erfolg feierten die Juniorinnen im Kleinkaliber-Dreistellungskampf, der mit einer Mannschafts-Goldmedaille und einem Doppelsieg im Einzel durch Anna Janssen und Melissa Ruschel endete. Für Johanna Tripp reichte es mit guten 1163 Ringen und nur acht Ringen hinter den Finalplätzen zu einem guten 20. Rang.

Arne Hollensteiner fehlt ein Treffer zur Finalteilnahme

Nach den Trap-Schützen konnten die deutschen Junioren im Wurfscheibenbereich auch beim Skeet keine Medaille gewinnen und mussten die Finalwettkämpfe ebenfalls als Zuschauer verfolgen. Die deutschen Skeet-Juniorinnen hatte mit ordentlichen Ergebnissen in den ersten beiden Durchgängen begonnen und Eva-Tamara Reichert hatte mit 66 Treffern im Einzel sogar aussichtsreich auf Finalkurs gelegen. Doch in den nächsten drei 25-Scheiben-Durchgängen häuften sich die Fehlschüsse und es fehlten im Endklassement einige Treffer zum Sprung auf das Siegerpodest.

Die Ergebnisse im Überblick:

Luftgewehr 10 Meter

männlich

1. China	1877,8
2. Indien	1877,4
3. Ungarn	1870,1
7. Deutschland	1858,6

1. Grigorii Shamakov (Russland)	250,0 (625,0)
2. Changhong Zhang (China)	249,1 (625,2)
3. Yuannan Xu (China)	228,6 (628,7)
41. Luka Ribbe (Deutschland)	618,4

weiblich

1. Indien	1883,3
2. Ungarn	1880,0
3. Singapur	1877,4
9. Deutschland	1866,5

1. Elavenil Valarivan (Indien)	251,6 (627,5)
2. Mehuli Ghosh (Indien)	250,2 (630,4)
3. Oceanne Muller (Frankreich)	228,0 (628,2)
77. Johanna Tripp (Deutschland)	616,1

Mixed

1. Iran (Sadeghian / Zolfagharian)	17 / 418,3
2. Indien II (Agrawal / Vardhan)	11 / 420,3
3. Indien I (Ghosh / Hazarika)	16 / 418,1

Kleinkaliber Dreistellung 50 Meter

männlich

1. China	3502
2. Norwegen	3490
3. Russland	3488
5. Deutschland	3482

1. Aishwary Pratap Singh Tomar (Indien)	459,3 (1171)
2. Zalan Pekler (Ungarn)	454,8 (1170)
3. Changhong Zhang (China)	442,8 (1181)
39. Luka Ribbe (Deutschland)	1151

weiblich

1. Deutschland	3509
2. China	3509
3. Ungarn	3508

1. Anna Janssen (Deutschland)	453,2 (1177)
2. Melissa Ruschel (Deutschland)	452,5 (1174)
3. Jeanette Hegg Duestad (Norwegen)	441,7 (1176)
20. Johanna Tripp (Deutschland)	1163

Kleinkalibergewehr Liegend 50 Meter

männlich

1. Deutschland	1861,7
2. Norwegen	1852,5
3. Österreich	1852,3

1. Stefan Wadlegger (Österreich)	623,4
2. Grigorii Shamkov (Russland)	622,8
3. Changhong Zhang (China)	622,3
7. Luc Dingerdissen (Deutschland)	620,5
8. Luka Ribbe (Deutschland)	620,4

weiblich

1. Norwegen	1865,5
2. China	1864,2
3. Tschechien	1859,1
9. Deutschland	1846,9

1. Jeanette Duestad (Norwegen)	627,9
2. Sara Karasova (Tschechien)	627,6
3. Sheileen Waibel (Österreich)	627,2
45. Johanna Tripp (Deutschland)	612,8

Luftpistole

1. China	1716
2. Weißrussland	1716
3. Deutschland	1715

1. Sarabjot Singh (Indien)	239,6 (575)
2. Zhehao Wang (China)	237,7 (576)

3. Shichang Lu (China)	217,0 (574)
4. Sören Korn (Deutschland)	196,6 (575)

weiblich

1. Italien	1702
2. Deutschland	1691
3. Ungarn	1687

1. Seval Ilayda Tarhan (Türkei)	241,8 (568)
2. Esha Singh (Indien)	236,6 (570)
3. Yasemin Beyza Yilmaz (Türkei)	215,4 (570)
38. Tabea Ocker (Deutschland)	559

Mixed

1. Deutschland I (Heckner / Walter)	16 (382 / 571)
2. Weißrussland II (Stralchonak / Kurdzi)	12 (382 / 569)
3. Indien I (Singh / Rana)	16 (378 / 573)

Schnellfeuerpistole 25 Meter

männlich

1. Deutschland	1713
2. China	1710
3. Indien	1709

1. Anish Anish (Indien)	29 (584)
2. Egor Ismakov (Russland)	23 (575)
3. Florian Peter (Deutschland)	19 (580)
30. Fabian Otto (Deutschland)	560

Sportpistole 25 Meter

männlich

1. Indien	1738
2. China	1728
3. Tschechien	1726
6. Deutschland	1709

1. Qi Xia (China)	584
2. Yuriy Kolesnyk (Ukraine)	584
3. Florian Peter (Deutschland)	583
49. Fabian Otto (Deutschland)	556

weiblich

1. China	1734
2. Frankreich	1729

3. Thailand	1718
7. Deutschland	1703
1. Miroslava Mincheva (Bulgarien)	30 (578)
2. Camille Jedrzejewski (Frankreich)	28 (580)
3. Siying Zhu (China)	25 (580)
22. Tabea Ocker (Deutschland)	568

Standardpistole 25 Meter

männlich

1. Indien	1707
2. Indien II	1676
3. China	1673
6. Deutschland	1654
10. Deutschland II	1639

1. Udhayveer Sidhu (Indien)	575
2. Adarsh Singh (Indien)	568
3. Anish Anish (Indien)	566
18. Florian Peter (Deutschland)	554

Flinte Trap

männlich

1. Italien	354
2. Australien	350
3. Frankreich	344
14. Deutschland	319

1. Lorenzo Ferrari (Italien)	44 (120)
2. Mitchell Iles-Crevatin (Australien)	41 (120)
3. Matteo Dambrosi (Italien)	33 (119)
44. Felix Braun (Deutschland)	110

weiblich

1. China	331
2. USA	322
3. Italien	317
8. Deutschland II	300
9. Deutschland I	300

1. Faith Alexa Pedergrass (USA)	39 (110)
2. Selin Ali (Bulgarien)	35 (109)
3. Gaia Ragazzini (Italien)	29 (109)
12. Lena Hubbermann (Deutschland)	106
22. Johanna Brandt (Deutschland)	104
25. Patricia Dannler (Deutschland)	103

42. Johanna Braun (Deutschland) 90

Mixed Team

1. China (Zhang / Li)	35 (141)
2. Italien (Littame / Ferrari)	33 (143)
3. USA (Garrisson / Reynolds)	37 (139)
11. Deutschland II (Dannler / Bindrich)	135